



Außenhandelsvereinigung des  
Deutschen Einzelhandels e. V.

Am Weidendamm 1A

D - 10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 59 00 99 - 432

Telefax: +49 (0)30 59 00 99 - 429

E-Mail: [info@ave-intl.de](mailto:info@ave-intl.de)

Internet: [www.ave-international.de](http://www.ave-international.de)

## **Stellungnahme**

### **zur Studie des Leuven Centre for Global Governance Studies**

#### **“What role can Voluntary Sustainability Standards play in the European Union’s GSP Scheme?”**

Mai 2018

##### **Vorbemerkungen:**

Die AVE (Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V.) begrüßt ausdrücklich die Untersuchung der möglichen Auswirkungen einer Einbeziehung von freiwilligen Nachhaltigkeitsstandards (Voluntary Sustainability Standards - VSS) in das APS-System im Rahmen der Studie des Leuven Centre for Governance Studies (LCGS). Diese Studie wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt. Im Rahmen der Untersuchungen wurden zahlreiche Experten aus der Europäischen Kommission und nationalen Ministerien sowie aus der Zivilgesellschaft konsultiert. Wir bedauern sehr, dass eine vorherige Befragung der Wirtschaft nicht erfolgt ist. Dies hat zu einer teils einseitigen Positionierung der Studie geführt. Insbesondere wurden die möglichen Auswirkungen der vorgeschlagenen Modelle auf die Unternehmen nur unzureichend berücksichtigt.

Die AVE setzt sich seit Jahrzehnten für die Einhaltung und Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in der internationalen Lieferkette ein und ist zahlreichen Nachhaltigkeitsinitiativen wie in dem in der Studie hervorgehobenen Textilbündnis aktiv und hat sich bei der Erstellung des Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) eingebracht. Bereits 1999 wurde in der AVE ein Verhaltenskodex für Mitgliedsunternehmen zur Gewährleistung von Sozialstandards, verabschiedet. Die Implementierung des AVE-Sektorenmodells „Sozialverantwortung“ im Mitgliederkreis erfolgte im Jahre 2003. Auch ist die AVE Mitgründerin der BSCI (Business Social Compliance Initiative) und engagiert sich in den dazugehörigen Sustainability-Gruppen. Wir hätten hier eine wertvolle und konstruktive Einschätzung zu den Modellen geben können.

##### **Bewertung der Studie:**

Trotz der fehlenden Einbindung der Wirtschaft bei den Interviews zur Erstellung

der Studie verdient die Untersuchung der verschiedenen Modelle einer Einbindung von VSS und ihrer möglichen Auswirkungen Anerkennung bezüglich ihrer detaillierten Darstellung.

Die AVE spricht sich aber deutlich gegen die in der Studie dargestellten Modelle 1 und 2 der Einbindung von VSS in das APS-System aus. Wir halten es nicht für zielführend, das fein austarierte APS-System noch mit weiteren Aspekten zu belasten. Auch die in der Studie vorgeschlagene Einbindung von VSS nur für bestimmte Produktsektoren wie z.B. Textilien oder Landwirtschaft lehnen wir ab.

Stattdessen befürworten wir die aktive Unterstützung der Anwendung von VSS in den begünstigten Ländern zur Förderung nachhaltiger Entwicklungen.

### **Hintergrund:**

Die Studie untersucht zwei mögliche Modelle zur Einbindung von VSS in das APS-System: Modell 1, nach dem der Zugang zum Europäischen Markt nur solchen Produkten aus APS-begünstigten Ländern gewährt werden soll, die durch VSS-zertifiziert sind, sowie Modell 2, bei dem innerhalb des APS-Systems zusätzliche Zollvorteile für Produkte gewährt werden sollen, die durch VSS zertifiziert wurden.

In der Studie wurden die Nachteile beider Modelle recht ausführlich dargestellt. Aus unserer Sicht würde insbesondere das Modell 1 das System des APS ad absurdum führen und in den betroffenen Ländern durch eine Schwächung der Wirtschaft genau die Entwicklungen verhindern, die mit dem APS-System erreicht werden sollen. Der im September 2017 veröffentlichte Zweijahresbericht der Europäischen Kommission zur Effektivität des APS-Systems hat deutlich gemacht, dass durch dessen

Anwendung in zahlreichen APS-begünstigten Ländern erhebliche Verbesserungen im Nachhaltigkeitsbereich erreicht werden konnten. Der präferenzielle Zugang der Produkte aus den APS-begünstigten Ländern zum Europäischen Binnenmarkt hat sich vor Ort als Motor für nachhaltige Entwicklungsprozesse bewährt. Eine Einführung zusätzlicher Hürden durch das Modell 1 würde den Marktzugang der örtlichen Produkte deutlich erschweren oder verhindern und damit vor Ort das wirtschaftliche Wachstum jäh stoppen. Stillstand oder sogar Rückschritte bei der Entwicklung wären die Folge.

Auch Modell 2 halten wir für ungeeignet, da es dem gegenwärtigen APS-System widerspricht: Länder, die nach dem aktuellen APS-System durch die niedrigsten Zolltarife die stärkste Förderung erhalten, nämlich durch EBA und APS+ begünstigte Länder, wären bei einer Einbindung von VSS nach Modell 2 benachteiligt. Demgegenüber würden die durch einfaches APS-begünstigten Länder zusätzliche Vergünstigungen durch eine Zertifizierung durch VSS erreichen.

Für den importierenden Einzelhandel führt die Einführung weiterer Dokumentationspflichten über VSS-Zertifizierungen für zusätzliche Zollvergünstigungen zudem zu noch komplexeren Einfuhrprozessen. Darüber hinaus steht zu befürchten, dass importierende Unternehmen in Europa für die Richtigkeit der Zertifizierungen das Risiko tragen müssten, ohne zu angemessenen Kontrollen vor Ort in der Lage zu sein.

Auch die Ausführungen in der Studie zu möglichen Kapazitätsschwierigkeiten aktuell tätiger Anbieter von VSS und die Tatsache, dass diese nicht für alle Produkte und in allen

Ländern gleichermaßen verfügbar sind, zeigt aus Sicht der AVE, dass eine Verbindung des gut funktionierenden APS-Systems mit VSS über die vorgeschlagenen Modelle 1 und 2 nicht angebracht ist.

Die in der Studie alternativ herangezogenen Vorschläge einer Einbindung von VSS in APS-begünstigten Ländern sehen wir dagegen als vergleichsweise besser umsetzbar an. So wird im Rahmen der Studie erwogen, Erkenntnisse aus VSS in das Monitoring bzw. die Berichte für APS+ Länder - entweder unmittelbar oder bei der Erstellung von Roadmaps - einzubringen. Allerdings werden diese Vorschläge sehr kurz angerissen. Insbesondere die möglichen Auswirkungen auf die Wirtschaft in den begünstigten Ländern und für EU-Importeure werden nicht hinreichend untersucht.

Vorzugswürdig ist aus unserer Sicht dagegen der Vorschlag, APS-Länder bei der Entwicklung und Anwendung von VSS aktiv zu unterstützen, um die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards vor Ort zu fördern. Diese Vorgehensweise würde nicht in das bewährte APS-System eingreifen, sondern durch ergänzende Modelle nachhaltige Entwicklungen zusätzlich begünstigen. Auch entspräche dies mehr dem fakultativen Charakter der VSS, der bei den übrigen Vorschlägen nicht hinreichend berücksichtigt wird.

## **Über die AVE**

Die Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V. (AVE) ist die Spitzenorganisation der importierenden Einzelhändler in Deutschland. Seit ihrer Gründung im Jahre 1952 vertritt sie die außenwirtschaftlichen Interessen des deutschen Einzelhandels, der im Rahmen

seiner weltweiten Einkaufspolitik auf eine reibungslose Einfuhr von Konsumgütern aller Art angewiesen ist. Darüber hinaus engagiert sich die AVE für die Einhaltung und Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in der internationalen Lieferkette. So gehört die AVE etwa zu den Gründungsmitgliedern und Förderern der Business Social Compliance Initiative (BSCI), die einen Verhaltenskodex und ein effektives Monitoring für die weltweite Verbesserung von Sozialstandards entwickelt und umgesetzt hat. In internationalen Projekten und Partnerschaften engagiert sich die AVE gemeinsam mit den Akteuren vor Ort für nachhaltige Verbesserungen der Sozialstandards.

**Ansprechpartnerin:** Stephanie Schmidt,  
Leiterin Außenwirtschaft und Zoll

Tel: 030 / 590099436

Mail: [Stephanie.Schmidt@ave-intl.de](mailto:Stephanie.Schmidt@ave-intl.de)

